

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Wirtschaft, Kultur, Inneres und Sport“ des Stadtteilbeirats Findorff am 12.02.2020 in der Martin-Luther-Gemeinde, Turmzimmer, Neukirchstraße 86, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr  
Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Nr.: XIII/1/20

Anwesend sind:

Frau Nina Braun  
Frau Marcella Dammrat-Tiefensee  
Frau Beatrix Eißer  
Herr Oliver Otwiaska  
Herr Marcel Schröder  
Frau Claudia Vormann  
Frau Gesa Wessolowski-Müller

Verhindert ist:

Herr Ingo Steinhaus

Gäste:

Herr Reinhard Spöring - Zeitschrift der Straße, ehrenamtlicher Mitarbeiter  
Herr Jürgen Schnier - Klimazone Findorff  
sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger

---

**Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:**

<b><u>TOP 1:</u></b>	<b>Beschlussfähigkeit und Tagesordnung</b>	<b>ca. 5 Min.</b>
<b><u>TOP 2:</u></b>	<b>Genehmigung des Protokolls Nr.: XIII/2/19 vom 09.12.2019</b>	<b>ca. 5 Min.</b>
<b><u>TOP 3:</u></b>	<b>Vorstellung des Projekts „Zeitschrift der Straße“ des Vereins der Inneren Mission Bremen dazu: Herr Reinhard Spöring, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Zeitschrift der Straße</b>	<b>ca. 20 Min.</b>
<b><u>TOP 4:</u></b>	<b>Internetauftritt des Beirats</b>	<b>ca. 10 Min.</b>
<b><u>TOP 5:</u></b>	<b>Klimazone Findorff: Projekt „Plastikfrei verpackt“ dazu: Herr Jürgen Schnier, Klimazone Findorff</b>	<b>ca. 20 Min.</b>
<b><u>TOP 6:</u></b>	<b>Findorff Weihnachtsbaum 2020</b>	<b>ca. 10 Min.</b>
<b><u>TOP 7:</u></b>	<b>Quartierszentrum in Findorff</b>	<b>ca. 10 Min.</b>
<b><u>TOP 8:</u></b>	<b>Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten</b>	<b>ca. 10 Min.</b>
<b><u>TOP 9:</u></b>	<b>Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes</b>	<b>ca. 10 Min.</b>

---

**TOP 1: Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

Der Ausschuss ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird wie obenstehend beschlossen.

**TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr.: XIII/2/19 vom 09.12.2019**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

**TOP 3: Vorstellung des Projekts „Zeitschrift der Straße“ des Vereins der Inneren Mission Bremen**

Herr Spöring stellt die Projekte „Zeitschrift der Straße“ und „Perspektivwechsel“ vor.

Die Zeitschrift der Straße hat sich vor 10 Jahren aus einem Projekt für Studierende der Hochschule Bremerhaven entwickelt, in dem ein Format gefunden werden sollte, in dem „Geschichten aus dem Leben“ erzählt werden konnte. Bis heute sind für den inhaltlichen Aspekt Studierende zuständig. Für den betrieblichen Ansatz ist Herr Spöring als Ehrenamtlicher eingestiegen und hat gemeinsam mit der Inneren Mission das Format als Obdachlosenzeitung und den Verkauf im heutigen Format entwickelt.

Bisher wurden seit 2011 75 Ausgaben veröffentlicht. Jede Ausgabe konzentriert sich auf eine Straße oder einen Ortsteil, in zwei Ausgaben wurden bisher die Hemmstraße und die Münchener Straße behandelt.

Der Verkauf wird über die Innere Mission organisiert. Die Verkäufer erhalten zunächst drei Zeitschriften als „Startkapital“. Danach müssen sie selbst die Zeitschrift zunächst für 1,40€ erwerben und dürfen sie dann für 2,80€ pro Stück weiterverkaufen. Die Verkäufer sind nicht bei Inneren Mission angestellt und arbeiten auf eigene Rechnung. Bisher wurden ungefähr 380.000 Exemplare verkauft und ein Umsatz von ungefähr 500.000€ erzielt. Wie viele Zeitschriften dabei jeder Verkäufer verkauft, kann im Einzelfall sehr unterschiedlich sein und hängt von vielen Faktoren ab. Bisher haben an dem Projekt ungefähr 1.300 Verkäufer teilgenommen. Die jeweilige Teilnahmedauer ist individuell unterschiedlich. Es gibt einige Verkäufer, die schon mehrere Jahre dabei sind und sich eine Stammkundschaft aufgebaut haben. Beim Verkauf sind verschiedene Regeln einzuhalten, zum Beispiel die höfliche Ansprache und das Unterlassen von Alkohol- und Drogenkonsum während des Verkaufs. Bei Nichteinhaltung der Regeln ist auch ein Ausschluss aus dem Projekt möglich.

Alle weiteren Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Ziel des Projektes ist nicht nur, den Verkäufern die Möglichkeit zu geben, ein gewisses Einkommen zu erzielen, sondern auch die Kontaktaufnahme und ggfs. die Weitervermittlung an Beratungsstellen.

Das Projekt „Soziale Stadtführung/ Perspektivwechsel“ wird seit ungefähr zwei Jahren angeboten. Bisher wurden ungefähr 180 Führungen durchgeführt. An den meisten Führungen nehmen Schulklassen teil, aber auch andere Gruppen, zum Beispiel eine Gruppe Auszubildender aus der Justizvollzugsanstalt. Die Führungen starten am Elefanten am Nelson-Mandela-Platz und führen über den Bahnhof zum Rembertiring. Die Einrichtungen werden nicht betreten, sondern Informationen werden in der Nähe der Einrichtung vermittelt. Den Durchführenden ist insbesondere wichtig, dass es keine Führungen von „Schaulustigen“ sind und die Führungen respektvoll durchgeführt werden. Es führen auch Teilnehmer Führungen durch, die eigene Erfahrungen mit Obdachlosigkeit haben und aus eigener Perspektive berichten können (<https://zeitschrift-der-straesse.de/pw/>). Die Kosten für eine Gruppe betrage 60 Euro, eine Führung dauert ungefähr eineinhalb bis zwei Stunden.

Der Fachausschuss hat großes Interesse, mit dem Beirat an einer Führung teilzunehmen und wird in den Fraktionen Rücksprache halten. Das Thema Obdachlosigkeit wird in Findorff als zukünftig wichtig betrachtet, unter anderem, da durch Verdrängungsmechanismen ein Abwandern der Menschen aus dem Bahnhofsviertel nach Findorff zu erwarten ist.

#### **TOP 4: Internetauftritt des Beirats**

Das weitere Vorgehen wird besprochen. Die zentralen Fragen, die es zunächst zu klären gilt, sind „Braucht und will der Beirat einen Internetauftritt?“ und „Wer könnte die Verantwortung und Ausführung übernehmen?“.

Das Thema wird erörtert. Es besteht grundsätzliche Einigkeit darüber, dass ein Internetauftritt zwar als positiv angesehen wird, dieses aber nur, wenn er regelmäßig gepflegt und aktualisiert wird. Der Internetauftritt wird als wesentlicher Beitrag zur Information über die politische Arbeit und zur Akzeptanz derselben angesehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zwar über die Presse auch Informationen fließen, der Großteil der Informationen allerdings über das Internet verbreitet werden. Auch zur Meinungsbildung und zum Austausch bieten sich unter anderem durch die Sozialen Medien andere Wege als noch vor wenigen Jahren. Dagegen wird argumentiert, dass es auf den bestehenden Wegen, insbesondere über die Homepage des Ortsamtes und andere Seiten, die die Einladungen regelmäßig veröffentlichen, möglich ist, sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren, wenn man sich informieren möchte und entsprechende Sitzungen zu besuchen.

Umsetzungsmöglichkeiten werden thematisiert.

Im Rahmen einer Abfrage sprechen sich grundsätzlich alle Parteien für die weitere Befassung mit dem Thema aus, weisen aber darauf hin, dass die Finanzierung und die Pflege eines Internetauftrittsvorrangig zu klären sind. Das Thema soll an die Beirätekonferenz weitergeleitet werden mit der Bitte, sich mit der Frage der Übernahme von Personalkosten aus Globalmitteln erneut zu befassen. Vorgeschlagen wird auch der Weg eines Tandemprojektes mit dem Gröpelinger Beirat, da dieser als WIN-Gebiet gesonderte Förderungen erhält.

Das Thema soll weiterverfolgt werden.

#### **TOP 5: Klimazone Findorff: Projekt „Plastikfrei verpackt“**

Herr Schnier berichtet vom aktuellen Projekt der Klimazone, das voraussichtlich am 01.05.2020 starten wird.

Gemeinsam mit verschiedenen regionalen Partnern soll an der Reduzierung von Plastik durch ein verändertes Einkaufsverhalten gearbeitet werden. Derzeit wird ein entsprechendes Konzept erstellt und Bündnispartner gesucht. Zur Umsetzung soll an verschiedenen politischen Stellschrauben gedreht und von kleinen zu größeren Schritten weitergegangen werden. Durch ein verändertes Bewusstsein kann es zum Stellen von Forderungen kommen, die dann langfristig aufgegriffen und auch politisch umgesetzt werden können. Herr Schnier übernimmt die Koordination der Teilnehmer. Das Ziel ist die Verabredung eines konkreten Handelns.

Dafür, dass teilweise die Preise unverpackter Waren als höher eingestuft werden, kann noch kein Lösungskonzept angeboten werden, aber dass das Thema so in die Diskussion gelangt, wird als erster Schritt angesehen. Auch das Argument, dass in Handel und Gastronomie aufgrund rechtlicher Hygienevorgaben in der Regel nicht auf Plastikumverpackungen verzichtet werden darf, kann nur langfristig angegangen werden, führt aber auf diese Weise zur Diskussion der Problematik in der Öffentlichkeit.

#### **TOP 6: Findorffer Weihnachtsbaum 2020**

In den Vorjahren wurde der Weihnachtsbaum durch die Findorffer Geschäftsleute e.V. aufgestellt. Dabei fielen in der Regel Kosten von ungefähr 3.500,00€ an, die durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt wurden. In der Weihnachtszeit wurde der Baum erstmalig nicht aufgestellt. Dieses führte zu Diskussionen im Stadtteil sowohl analog als auch in den sozialen Medien mit der Folge, dass im Dezember 2019 ein kleinerer Baum als Spende von zwei Autohäusern aufgestellt wurde.

Diese Erfahrung zeigt, dass die Findorffer großen Wert auf den Baum legen und dieser als sehr positiv und als „Markenzeichen“ des Stadtteils wahrgenommen wird. Daher soll für die Weihnachtszeit 2020 wieder eine Aufstellung geplant werden. Die Finanzierung soll auf anderem Wege realisiert werden.

Das Pflanzen eines Baumes wurde bereits durch die Geschäftsleute wurde bereits mit dem Umweltbetrieb Bremen diskutiert und ist nicht umsetzbar. Somit bleibt eine temporäre Lösung durch das Aufstellen eines Baumes, der nach Neujahr wieder abgeräumt wird.

Diskutiert werden vor allem die Möglichkeiten eines „Crowdfunding“ oder die Einrichtung eines Spendenkontos. Die Organisation würden eventuell die Geschäftsleute übernehmen. Dieses soll auf der nächsten Jahreshauptversammlung thematisiert werden. Eine Rückmeldung in der nächsten Sitzung des Fachausschusses wird angestrebt, um dann die weitere Planung vornehmen zu können.

### **TOP 7: Quartierszentrum in Findorff**

Der aktuelle Stand wird mitgeteilt.

Anlässlich einer anderen Besprechung wurde das Thema kurz mit Immobilien Bremen erörtert. Das zunächst angedachte Polizeigebäude in der Fürther Straße ist für die nächsten fünf Jahre für Wohnraum und eine Beratungsstelle genutzt. Die entsprechenden Bauanträge wurden bereits genehmigt und Mietverträge abgeschlossen.

Laut der Aussage von Immobilien Bremen steht dieses jedoch der langfristigen Planung eines Quartierszentrums nicht im Weg. Zum einen dauert die solide Planung eines solchen Zentrums mehrere Jahre, zum anderen ist das Polizeihaus derzeit nicht barrierefrei und könnte für solche Zwecke nicht genutzt werden. Immobilien Bremen schlägt zunächst die Erstellung eines Konzeptes unter Einbindung potenzieller Träger vor, um dann über passenden Immobilien zu diskutieren.

Vor der Sitzung wurde ein Beschlussentwurf versandt, der diskutiert wird. Es besteht Konsens, dass dieser zum aktuellen Stand zu detailliert ist und zu wenig echte Konzeptbestandteile enthält. Der Fachausschuss beschließt daher einstimmig:

„Der Fachausschuss WIKIS befürwortet die Idee eines Quartierszentrums/ BürgerInnenzentrums in Findorff.“

[Dieser Beschluss wird nachträglich als interner Arbeitsauftrag für den Fachausschuss bewertet und nicht als Antrag eingestuft.]

Zunächst soll eine interfraktionelle Arbeitsgruppe gebildet werden, um über erste Entwürfe und Bedarfe zu diskutieren (Brainstorming). Ein Termin für ein erstes Arbeitstreffen soll vorbereitet werden.

Das Ortsamt wird Immobilien Bremen auf die Auflistung zu diesem Zwecke geeigneter Gebäude ansprechen.

### **TOP 8: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**

Der Entwurf eines Logos für Findorff soll in der nächsten Sitzung wieder angesprochen werden.

### **TOP 9: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**

Aus dem Publikum wird die Anregung geäußert, das Thema „Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsstandort Findorff“ in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen.

Aus dem Publikum wird angesprochen, dass der Beirat sich in der Frage der Unterstützung der Schlachthofkneipe und dem Verbleib verschiedener Projekte, wie zum Beispiel des Winterdorfes, nur sehr zurückhaltend geäußert habe. Zudem wird kritisiert, dass sich der Beirat und der Fachausschuss nicht mit den Fördergeldern befasst, die der Schlachthof erhält. Das Thema wird besprochen. Ein behördeninternes Treffen zwischen Immobilien Bremen und dem Ortsamt bezüglich der Bauarbeiten im Schlachthof hat stattgefunden. Bei diesem Treffen wurde erneut klargestellt, dass der Fachausschuss keinerlei Kompetenzen hat, sich in die vertraglichen Angelegenheiten des Kulturzentrums Schlachthof und des Pächters der Schlachthofkneipe

einzubringen. Ebenso ist eine Überprüfung des Verwendens von Fördergeldern durch den Beirat und die Fachausschüsse nicht möglich. Diese Förderungen laufen als stadtbremische Förderung über das Kulturressort.

An diesem Standpunkt wird weiterhin festgehalten. Dennoch zeigt sich der Fachausschuss grundsätzlich gesprächsbereit und ist selbstverständlich auch bereit, andere Projekte zu unterstützen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass anderenfalls eine Abwanderung von Veranstaltungen in andere Stadtteile möglich ist. Die Diskussion soll an anderer Stelle weitergeführt werden. Ein entsprechender Termin soll vereinbart werden.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecherin:

---

- Christina Contu –

---

- Beatrix Eißer -